

„EinBlick“ hinter die Kulissen

Mein Anfang als Gründungsdekan der am 15. März 2011 gestarteten Fakultät Soziales und Gesundheit war verheißungsvoll: Eine Studentin wünschte mir für meine „Beförderung zum Dekan“ alles Gute und war sich sicher, dass ich „schnell mit dieser neuen Aufgabe wachsen“ würde. So schnell scheint das Wachstum dann nicht stattgefunden zu haben, denn wenig später erteilte mir eine Kollegin ungefragt den Ratschlag, mich doch in Sachen Führung fortzubilden.

Auch ohne diese Fortbildung habe ich in den elf Semestern der zwei Amtszeiten vieles über Menschen, über Organisationen und über mich selbst gelernt und noch mehr erlebt. Noch lange werde ich von den Blicken hinter die Kulissen einer Hochschule profitieren, die sich durch die Teilnahme an so mancher Sitzung (Erweiterte Hochschulleitung, Fakultätsrat, QM-Lenkkreis, etc.) eröffnet haben. Am meisten bereichert hat mich, von der Dekanszulage abgesehen, ein Umstand, den ich als ehemaliger Richter, der die meiste Zeit juristische Fragen mit anderen Volljuristinnen diskutierte, nicht kannte: Nämlich die Notwendigkeit und die Chance, Themen mit Angehörigen ganz unterschiedlicher Professionen zu erörtern und gemeinsam die beste ganzheitliche Entscheidung zu treffen. Unter uns gesagt: Vor allem, wenn eine Einigung nicht gelingt, hat meines Erachtens das Wort des Juris-



ten das größte Gewicht; das haben aber nicht alle in unserem Team so gesehen ... A propos Team: Dass an einer Hochschule Teamarbeit so viel Freude bereiten kann, hätte ich im Vorfeld nicht für möglich gehalten. Dafür und für vieles andere herzlichen Dank an euch/Sie alle! Machen wir es gemeinsam meinem Nachfolger so angenehm wie seinem Vorgänger!

„Reizt dich das Amt des Präsidenten?“, wurde und werde ich mitunter gefragt. Ja, es hat mich gereizt. Und zwar genau solange, bis mir zwei einfache Fragen zur Erkenntnis verholfen haben: Wäre ich ein guter Präsident? Wäre ich gerne Präsident? Wer beide Fragen nicht mit einem überzeugten Ja beantworten kann, sollte seine Eitelkeit überwinden und die Finger von solchen Aufgaben lassen.

Was kommt nach dem Dekansamt? Nun, ab Herbst will ich mich verstärkt vorübergehend zu kurz gekommenen oder neuen Dingen zuwenden: Die Familie hat wieder mehr Hingabe verdient, das Sozialrecht verspricht noch so viele Entdeckungen, die Lehre soll wieder im Vordergrund stehen, Fachbeiträge wollen verfasst, Tagungen besucht werden, ganz vielleicht ein Roman, et cetera pp. – hoffentlich reichen die verbleibenden 38 Semester bis zur Pensionierung, um wenigstens ein paar Pläne in die Tat umzusetzen. Es gibt viel zu tun; Glück auf!

(Prof. Dr. Claus Loos)

Hochschulzertifikat Sozialmanagement

Ab Oktober 2016 bietet die Professional School of Business & Technology, das Kompetenzzentrum für Weiterbildung der Hochschule Kempten, mit Unterstützung der Fakultät Soziales und Gesundheit den berufsbegleitenden Zertifikatslehrgang Sozialmanagement an. Aus der Fakultät lehren Prof. Dr. Cornelia Haag, Prof. Dr. Claus Loos, Prof. Dr. Matthias Knecht und Prof. Dr. Arnd Kah.

Das Weiterbildungsangebot richtet sich an berufstätige Führungs-, Nachwuchs- und Fachkräfte in Einrichtungen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft und

vermittelt notwendige betriebswirtschaftliche und juristische Grundlagenkenntnisse, die im Sozialmanagement zunehmend an Bedeutung gewinnen. Es werden Kompetenzen in den Bereichen Rechnungswesen, Kostenrechnung, Investition und Finanzierung, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Personalmanagement sowie im Arbeits-, Sozial- und Haftungsrecht aufgebaut. Bei Interesse wenden Sie sich an elke.goebel@hs-kempten.de, Tel.: 0831 2523 – 9581. Weitere Informationen finden Sie auch hier.

(Prof. Dr. Arnd Kah)

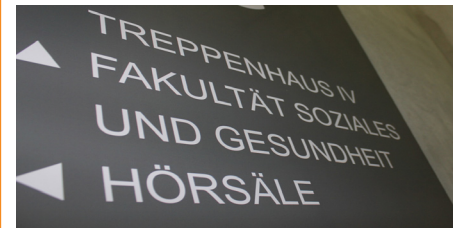


Hochschule Kempten
University of Applied Sciences

EinBlick

Newsletter der
Fakultät Soziales und Gesundheit

Ausgabe VIII
Juli 2016



Impressum

Herausgeber: Prof. Dr. Claus Loos (Dekan)

Kontakt: antonia.gemein@hs-kempten.de

An-/Abmeldung:

newsletter-sg@hs-kempten.de

Die An- bzw. Abmeldung ist jederzeit mit einer einfachen E-Mail möglich.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Auffassung der Fakultät wieder. Inhalt und Layout sind urheberrechtlich geschützt. Reproduktionen, Zitate etc. nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion.

NEWS

Am 14. April haben die Mitglieder des **Ver-eins SoWiSo** die Satzung geändert und turnusmäßig die Vorstandschaft neu gewählt. Details s. hier.

Schweren Herzens haben wir die Fakultätsreferentin **Antonia Gemein** zum 30. Juni nach Gladbeck ziehen lassen. Vielen Dank für Ihre wertvolle Arbeit im Allgäu und viel Glück im Pott!

Die **Teamklausur** der Lehrenden am 5. Juli auf dem **Staufner Haus** ging schon gut los, und zwar am Vortag mit herrlichen Anstiegen über die Brunnenauscharte bzw. die Nagelfluhkette vom Mittagberg aus.

Am 1. Oktober erhält die Fakultät eine **neue Leitung**: Zum Dekan wurde Prof. Dr. Matthias Knecht gewählt, zur Prodekanin Prof. Dr. Cornelia Haag. Die Amtszeit des Studiendekans Prof. Dr. Peter Nick dauert noch bis einschließlich Wintersemester 2016/17.

Verbesserung der Lehre durch Forschung

Seit knapp zwei Jahren gibt es JuB_Imp_So – „Jugendarbeit und Bildung – Implementierung in den Studiengang Soziale Arbeit“. Es handelt sich um ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Begleitforschungsprojekt zu dem berufsbegleitenden Studiengang „Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Jugendarbeit“. Ziel des Programmes „Aufstieg durch Bildung“ ist die in der hochschulpolitischen Diskussion geforderte stärkere Durchlässigkeit von Bildungsbiographien und die Öffnung der Hochschulen für nicht-traditionell Studierende. Damit sind diejenigen gemeint, die nicht über den „klassischen“ Weg an die Hochschule kommen, sondern Studierende, die sehr heterogene Bildungs- und Berufsbiographien haben und die oft eine Vielzahl von Kompetenzen als Hauptberufliche und manchmal auch Ehrenamtliche in der Jugendarbeit erworben haben.

Durch einen Theorie-Praxis-Austausch werden Bedarfe und Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis zusammengebracht. Dazu werden von den

ProjektmitarbeiterInnen Gruppendiskussionen sowie weitere Erhebungen durchgeführt. Aktuell Studierende und solche, die ihr Studium abgebrochen haben, sowie Lehrende des Studiengangs werden zu ihren Erfahrungen interviewt. Neue technikgestützte didaktische Lehr- und Lernformen werden entwickelt und erprobt. Genutzt wird zum Beispiel ein virtueller Raum, um die Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden zu erweitern.

Außerdem sind die Zugangsvoraussetzungen zum Studium ein wichtiges Thema. Entwickelt wurde ein Örtliches Auswahlverfahren, in dem beruflich und auch ehrenamtlich erworbene Kompetenzen bei der Zulassung zum Studium angerechnet werden. Insgesamt sind es eine Vielzahl von Aufgaben, die bislang angegangen sind und die bis zum Ende der ersten Projektphase im Januar 2018 erreicht werden sollen. Ausführliche Informationen finden Sie hier.

(Prof. Dr. Patricia Pfeil, Prof. Dr. Peter Nick.)

Neu im Team: Stephanie Sauter



Nun lebe und arbeite ich seit fast einem Jahr hier im schönen Allgäu und lerne Land und Leute lieben. Studiert habe ich Soziale Arbeit, Religionspädagogik und Philosophie. Während und nach meinem Studium arbeitete ich als Jugendbildungsreferentin und als ‚Erziehungsbeiständin‘ in der Kinder- und Jugendhilfe. Prägend war die Begleitung von Mädchen aus prekären Verhältnissen. Ihr starker Wille allen schwierigen Startbedingungen zum Trotz, beeindruckte mich derart, dass ich in meiner Dissertation der Frage nachgehe, auf welche Weise SozialarbeiterInnen zur Potentialentfaltung junger Menschen beitragen können. Kraft finde ich in der Natur, vorzugsweise auf Tourenskiern oder auf dem Mountainbike. Die Tätigkeit als Lehrkraft für besondere Aufgaben schätze ich wegen der kreativen Möglichkeiten, der Verknüpfung von Theorie und Praxis sowie der Weitergabe an Erfahrung.

Von Titeln, Ereignissen und Prozenten - Geschichte der Fakultät zum Mitraten

Der Wechsel im Amt des Dekans ist ein guter Anlass, Sie, werte Leserinnen und Leser, zum Nachdenken und Mitmachen anzuregen. Ackern Sie sich durch die folgenden fünf Fragen und gewinnen Sie mit etwas Glück nach Ihrer Wahl

- einen Büchergutschein (im Buchhandel oder online einlösbar) im Wert von 30 Euro oder
- einen Gutschein für das Restaurant musics in Kempten im Wert von 30 Euro oder
- ein Jahreslos der Aktion Mensch im Wert von 36 Euro.

Mitmachen können alle, die nicht in Voll- oder Teilzeit in der Fakultät SG tätig sind. Das **Lösungswort** ergibt sich, indem aus den Klammerbuchstaben der jeweils richtigen Lösung ein sinnvolles Wort gebildet wird – dabei kann die Reihenfolge der Buchstaben von der Reihenfolge der Fragen abweichen. Es ist bis **spätestens 30.9.2016** an newsletter-sg@hs-kempten.de zu senden. Die drei Gewinner/innen werden unter den richtigen Einsendungen per Los ermittelt und in der zweiten Oktoberhälfte verständig.

A. Welcher der drei Titel ist nicht einer Dissertation einer/s hauptamtlich in der Fak. SG Lehrenden zuzuordnen?

1. Die Sozialhilfe, das Amt und das Recht (o)
2. Ohne Angst verschieden sein (r)
3. Polizei und Geschlecht (ge)

B. Welcher der drei Rücktritte hat im Gründungsjahr der Fakultät Soziales und Gesundheit stattgefunden?

1. Rücktritt Christian Wulffs vom Amt des Bundespräsidenten im Gefolge eines Strafverfahrens wegen des Verdachts der Vorteilsannahme (b)
2. Rücktritt Karl-Theodor zu Guttenbergs von allen politischen Ämtern im Gefolge einer Plagiatsaffäre (l)
3. Rücktritt Margot Käßmanns von ihren Ämtern als Ratsvorsitzende der EKD und als hannoversche Landesbischöfin im Gefolge einer Trunkenheitsfahrt (re)

C. Wie endete die 24-Stunden-Wanderung im Sommer 2012 von Kempten nach Lindau?

1. Damit, dass alle Wanderer im Eiscafé sitzend während der Unterhaltung eingeschlafen sind. (s)
2. Mit dem Gedicht „Allgemeines Wandern“ von Joseph Freiherr von Eichendorff, das Prof. Dr. Zacher aus dem Stegreif und in voller Länge vorgetragen hat. (n)
3. Mit einer spontanen Begegnung mit Prof. Dr. Kah, der mit seiner Segelyacht in den Lindauer Hafen einlief. (l)

D. Setzt man im Oktober 2016 den monatlichen Regelbedarf für einen allein Stehenden bei „Hartz IV“ zum Bafög-Satz einer Studentin, die nicht bei ihren Eltern wohnt, ins Verhältnis, ergibt sich eine Relation von

1. 62% (zi)
2. 81% (gi)
3. 100% (g)

E. Die von etlichen Fakultätsmitgliedern gesponserte Rückenlehne einer Sitzbank auf dem Staufner Haus trägt die Aufschrift

1. Magnificentia (nd)
2. Spectabilis (a)
3. Vanitas (al)